

Zeitenwechsel. Aspekte der westfälischen Fotografie um 1900

Das Atelier Jäger in Harsewinkel und seine Bilder

Seit mehr als 170 Jahren gibt es die Fotografie als bilderzeugendes Medium. Früh, nämlich schon 1840, hatte diese neuartige „Kunst“ Westfalen erreicht, aber es sollte lange dauern, bis sie hier, ausgehend von der alten Provinzialhauptstadt Münster, allmählich auch das weite Land mit Niederlassungen durchdrang und zum Allgemeingut für Jedermann wurde. Dieser komplexe Prozess steht im Zusammenhang mit der umfassenden Modernisierung, die Westfalen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an die Gegenwart heranzuführte. Das damals noch junge und in seinen technischen Möglichkeiten eingeschränkte Bildmedium hat die Auswirkungen und Begleiterscheinungen dieser Entwicklung gleichwohl in eindrucksvollen Bildern aufgezeichnet.

Westfalens Abschied von der alten Zeit und die ersten Schritte in eine neue, unbekannte Zukunft (die uns heute bereits wieder als weit zurückliegende Vergangenheit erscheint) stehen im Mittelpunkt einer Veröffentlichung, die im Herbst als Bd. 6 in der vom LWL-Medienzentrum für Westfalen herausgegebenen Publikationsreihe „Aus westfälischen Bildsammlungen“ erscheint. Sie basiert auf einer besonders dichten und reihaltigen Bildüberlieferung: dem Archiv des 1884 gegründeten Fotoateliers Jäger in Harsewinkel (heute Kreis Gütersloh). Gründer dieses Ateliers ist Johann Hermann Jäger, ein gelernter Buchbinder, der das fotografische Verfahren während eines mehrjährigen Aufenthalts im schweizerischen Lausanne kennengelernt hatte. Nach seiner Rückkehr in die Heimat begann er neben dem erlernten Beruf die Menschen sowie ihre Arbeits- und Lebensumstände in Harsewinkel mit der Kamera zu dokumentieren.

Sein Sohn Ernst und später dann seine Enkelin Irene setzten das, was Johann Hermann Jäger begonnen hatte, erfolg-



Eine Fotografendynastie: J. H. Jäger und seine Söhne. Foto: Sammlung Jäger/LWL-Medienzentrum

reich fort. Mehr als 100 Jahre lang haben drei Generationen dieser Familie Bilder geliefert – Bilder, die das Werden und Vergehen der Menschen in einem konkreten, überschaubaren Raum ebenso festhalten wie die Wandlungen des Ortsbildes vom späten Biedermeier hin zu einer „entzauberten“ Moderne und die großen und kleinen Ereignisse des dörflichen Zusammenlebens. Daneben lässt sich am Beispiel dieses ländlichen Ateliers die technische, wirtschaftliche und ästhetische Entwicklung des fotografischen Gewerbes in Westfalen skizzieren. So bildet dieser Sammlungsbestand, der heute im Bildarchiv des LWL-Medienzentrums für Westfalen bewahrt wird, eine einzigartige Gelegenheit, orts- und landesgeschichtliche Aspekte mit der noch zu schreibenden Geschichte des fotografischen Gewerbes in unserem Land in Beziehung zu setzen und auszudeuten.

Fotografie lebte in besonderer Weise von der Betrachtung und der persönlichen Begegnung. Sie ist immer auch ein Spiegel, der Vergleiche mit anderen Lebenswirklichkeiten zulässt. Deshalb ist diese Publikation ganz bewusst als ein „Bilderbuch“ konzipiert, das als Katalog mit einer Wanderausstellung des LWL-Museumsamtes für Westfalen verbunden ist. Nach der Ausstellungseröffnung in Harsewinkel (wo sonst?) werden die Bilder weiter durch Westfalen reisen und in Lennestadt, Gütersloh, Minden, Brakel, Bielefeld und Bevergern zu sehen sein. Weitere Stationen sollen folgen.

Volker Jakob
Kontakt: volker.jakob@lwl.org

Der Bildband Volker Jakob (Hg.): Zeitenwechsel. Aspekte der westfälischen Fotografie um 1900 – Das Atelier Jäger Harsewinkel und seine Bilder wird im Verlag Kettler erscheinen und zum Preis von 19,95 Euro im Buchhandel erhältlich sein.